

EINGEWÖHNUNG EINES TAGESKINDES

EINE SORGFÄLTIGE UND DEM KIND ANGEPASSTE EINGEWÖHNUNG IST DER SCHLÜSSEL FÜR EINE ERFOLGREICHE FREMDBETREUUNG!

Sich in einer anderen Umgebung anzupassen und Beziehungen zu neuen Personen aufzubauen, ist für Kinder eine grosse Herausforderung. Die Welt der Tagesfamilie ist eine neue Umgebung für das Kind:

- Die Räume sind unbekannt.
- Es gibt neue Gerüche und Geräusche.
- Das Kind muss eine Beziehung zu einer ihm (noch) fremden Bezugsperson aufbauen.
- Das Zusammensein mit andern Kindern kann eventuell ungewohnt und neu sein.
- Das Kind muss seinen Rhythmus teilweise dem Tagesablauf der Tagesfamilie anpassen.
- Es muss eine Mehrstündige Trennung von seinen Eltern verkraften.

Grundsätzliches zur Eingewöhnung

Kinder brauchen für die Eingewöhnung in eine Tagesfamilie unterschiedlich viel Zeit. Im Vorschulalter, besonders bis ca. 3-jährig, sind Kinder überfordert, wenn sie diese Umstellung ohne Unterstützung ihrer Eltern bewältigen müssen. Planen Sie den Eintritt des Kindes so, dass sich alle genügend Zeit für die Eingewöhnung nehmen können!

- Genügend Zeit einräumen. (Die Eingewöhnungsphase kann ca. 1 – 3 Wochen dauern).
- Die Eingewöhnung sollte möglichst am Stück statt finden, keine grösseren Unterbrüche.
- Die Mutter* ist Teil des Eingewöhnungsprozesses, ihre Anwesenheit als „sicherer Hafen“ ist unerlässlich.
- Die Mutter bleibt die Hauptbezugsperson.
- Vertraute Gegenstände in der unbekannteren Umgebung sind meistens sehr hilfreich (Nuggi, Nuschli, Kuscheltier, Lieblingsspielzeug etc...)

Grundphase: 3 Tage

- Gemeinsamer Aufenthalt bei der Tagesfamilie für ca. 1- 3 Std. / Tag
- Die Mutter ist immer anwesend und bildet einen „sicheren Hafen“, verhält sich aber eher passiv. Sie sitzt möglichst immer am selben Platz und beobachtet die Situation. (Nicht lesen, stricken etc...)
- Die Tagesmutter nimmt vorsichtig Kontakt zum Kind auf und macht ab und zu Spielangebote.
- Das Kind erkundet die Umgebung in seinem Tempo.
- Wickeln und Füttern wird von der Mutter erledigt. Die Tagesmutter hält sich im Blickwinkel des Kindes auf.
- Keine Trennungsversuche.

Signale vom Kind beobachten

- Nimmt das Kind immer wieder Kontakt zur Mutter auf?
- Wie selbständig bewegt sich das Kind im Raum?
- Geht es auf Spielangebote der Tagesmutter ein?
- Hält es Augenkontakt zur Tagesmutter oder bricht es den Augenkontakt gleich wieder ab?

Diese Beobachtungen lassen bereits erkennen, ob das Kind eher eine längere oder kürzere Eingewöhnung benötigt.

4. Tag: Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnung

(erster Trennungsversuch nicht nach einem Wochenende)

- Erster Trennungsversuch: Die Mutter verabschiedet sich kurz nach der Ankunft und verlässt den Raum. Sie bleibt in der Nähe und kehrt zurück, falls das Kind weint und sich nicht von der Tagesmutter trösten lässt.
- Ist das Kind verstört, (sichtbar durch: Erstarrung, Passivität, langanhaltendes Weinen), kehrt die Mutter nach höchstens drei Minuten zurück.
- Macht das Kind einen stabilen, zufriedenen Eindruck, und scheint mit der Trennung gut fertig zu werden, kann die Trennung bis 30 Minuten dauern. Dies deutet auf eine kürzere Eingewöhnung hin. (Ca. weitere 6 Tage).
- Nimmt das Kind nach der Rückkehr häufig Blick- und Körperkontakt zur Mutter auf, wirkt erleichtert über die Rückkehr der Mutter, konnte von der Tagesmutter nicht getröstet werden, so deutet dies auf eine längere Eingewöhnung hin. (Ca. 2-3 Wochen). Kein Trennungsversuch innerhalb der nächsten Tage!

Stabilisierungsphase

- Die Trennungen werden täglich verlängert, sofern die Signale des Kindes einen gesunden Umgang mit der Trennung anzeigen. Ansonsten muss eine individuelle Anpassung an die Situation überlegt werden.
- Die Tagesmutter übernimmt mehr und mehr die Verantwortung des Kindes (Füttern, Wickeln...).
- Die Mutter ist weiterhin „sicherer Hafen“, überlässt es jedoch der Tagesmutter, auf die Signale des Kindes zu antworten.
- Die Tagesmutter, die Mutter und das Kind können zusammen ein Abschiedsritual entwickeln.

Schlussphase

- Die Trennung erfolgt zu der in Zukunft benötigten Betreuungszeit. Die Mutter ist aber jederzeit erreichbar und rasch vor Ort – wenn nötig.
- Die Eingewöhnung ist abgeschlossen wenn...
 - ... das Kind die Tagesmutter als „sicheren Hafen“ akzeptiert
 - ... das Kind sich von der Tagesmutter trösten lässt
 - ... das Kind die Aufmerksamkeit und den Körperkontakt mit der Tagesmutter sucht
 - ... das Kind den Kontakt zu anderen anwesenden Kindern sucht

Nachweisbares Verhalten von Kindern, bei welchen eine einfühlsame Eingewöhnung fehlte:

- Die Kinder sind überdurchschnittlich krank
- Die Kinder zeigen weniger Entdeckungsfreude und vermehrt ängstliches Verhalten
- Die Kinder sind in der Beziehung zur Mutter irritiert und machen geringere Entwicklungsschritte.

Es ist wichtig, dass ein guter Kontakt zwischen der Mutter und der Tagesmutter entstehen kann. Die Eingewöhnungsphase spielt sich nicht ausschliesslich auf der Ebene des Kindes ab. Die Gestaltung eines Beziehungsdreiecks zwischen Mutter, Kind und Tagesmutter ist das Ziel dieses gemeinsamen Prozesses.

Wegschleichen erspart dem Kind den Trennungsschmerz nicht, sondern beeinträchtigt sein Verhalten und kann den Eingewöhnungsprozess verlängern.

Das Kind braucht Sicherheit, dass es vom Mami oder Papi wieder abgeholt wird.

**Die Bezeichnung Mutter bezieht sich auf Vater, Eltern oder andere dem Kind vertraute Bezugspersonen.*